№ 169. Donnerstag, den 23. Juli 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli.

— Zur Kaiserreise nach Norwegen wird der „Münchener Allgemeinen Zeitung" geschrieben, es sei nicht richtig, daß ein regelmäßiger täglicher Nachrichtendienst zwischen Berlin und dem jeweiligen kaiserlichen Aufenthaltsort eingerichtet worden sei. Vielmehr geht nur zweimal wöchentlich von Berlin ein Feldjäger ab, der die für den Kaiser bestimmten Staatsschreiben überbringt, und ebenso werden die vom Kaiser ausgehenden Schriftstücke nur zweimal wöchentlich nach Berlin befördert. Auch ist es nicht zutreffend, daß in Hamburg jedesmal ein Austausch stattfindet, da dort gar kein gleichzeitiges Eintreffen der Feldjäger erfolgt, sondern der vom Kaiser abgesandte Feldjäger direkt am Mittag des Tages in Berlin eintrifft, an welchem Abends ein neuer Feldjäger von Berlin abgeht.

— Ueber das Befinden des Königs von Württemberg meldet der „Württembergische Staatsanzeiger": Das Befinden des Königs war in der letzten Woche befriedigend, der allmähliche Ausgleich der örtlichen Störung hält an; es ist zu hoffen, daß der König bei fortgesetzter Ruhe und günstiger Witterung im Laufe des Sommers sich wieder ganz erhole.

— Zum Andenken an die in Kamerun verstorbenen deutschen Beamten, Offiziere und Gelehrten ist nach der „Post" am 4. Juli auf dem Gouvernementsplatze in Kamerun ein aus freiwilligen Beiträgen errichtetes Denkmal in Kamerun stationirter Kriegsschiffe sowie der deutschen Missionare und Kaufleute feierlich enthüllt worden. Herr Kanzler Leist hielt die Festrede. Die Namen der Verstorbenen sind Gouvernementssekretär Bertram, Zollverwalter Weber, Dr. med. Netzer und die Forscher Weißenborn, Tappenbeck und Zeuner.

— Eine Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes und des Gesetzes über den Schutz von Gebrauchsmustern wird im „Reichanz." veröffenlicht.

— Nach der „Voss. Ztg." beziehen sich die neuen Militärforderungen hauptsächlich auf den Ausbau der strategischen Bahnen.

— Der fünfte deutsche Böttchertag ist am Sonntag Abend in Hamburg eröffnet worden.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Alle Versuche der Sozialdemokraten, die Bewegung auf das platte Land zu tragen, sind kläglich gescheitert. Auf allen Parteitagen wurde konstatirt, daß die bisherige Art der Agitation wesentlich Schuld daran sei, daß die Sozialdemokratie auf dem Lande keinen festen Boden habe fassen können. Es sollen nun vorläufig die sozialdemokratischen Versammlungen auf dem Lande aufhören, da sich überall herausgestellt hat, daß die Redner, welche von der Stadt kommen, mit dem allergrößten Mißtrauen von den Bauern betrachtet werden; letztere sollen in den Ideenkreis der geschulten Agitatoren nicht eindringen können und die ungeschulten, welche auf dem Lande vertreten seien, brächten die sozialdemokratischen Lehren so ungeschickt bei der Wirthshaustafel zum Vortrag, daß die Geistlichen und die Lehrer ein leichtes Spiel hätten, um diese sozialdemokratischen Agitatoren abzuführen. Darum also soll die Agitation durch das Wort aufhören resp. stark beschränkt werden; dagegen gedenken die Leiter der Bewegung die Agitation durch Verbreitung billiger Schriften, Brochüren und Werke zu hegen, wie sie bis dahin noch nicht stattgefunden. Die Ausgabe derartiger Pamphlete wird von hervorragenden „Genossen" ausgearbeitet. Die zu bearbeitenden ländlichen Kreise sind derartig ausgewählt, daß sie von mehreren Seiten angefaßt werden können; „Genossen" in bestimmter Stärke sollen auf diesen oder jenen ländlichen Wahlkreis losgelassen werden. Eine ganz genaue Instruktion wird ebenfalls für die Vertheiler von Brochüren und Flugblättern ausgearbeitet.

— Aus Bremen 21. Juli wird gemeldet: Heute Nachmittag fand auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" der feierliche Stapellauf des Panzerfahrzeuges „Q" unter zahlreicher Betheiligung bei schönstem Wetter statt. Der Chef der Nordsee-Station hielt folgende Taufrede: „Ein Erzeugniß deutscher Schiffbaukunst und deutschen Gewerbefleißes, hergestellt aus deutschem Stahl steht dieses Schiff in Bereitschaft, vom Stapel gelassen und seinem Element überantwortet zu werden. Gleich seinen Schwesterschiffen „Siegfried" und „Berwulf" soll dieser Zuwachs der vaterländischen Wehrkraft zur See einen hohen Heldennamen tragen aus der Welt der nordischen Sagen und Gesänge. Kaiser Wilhelm weilt z. Z. auf dem Schauplatz jener Heldensagen. Allerhöchst derselbe haben mir anzubefehlen geruht, dieses Schiff zu taufen auf den Namen „Frithjof". Nun gleite hin stolzes Schiff in dein Element, sei deinen Feinden ein Trutz, deinen Freunden ein Schutz, wie die Sage von deinem hohen Ahn vermeldet. Des Himmels Segen aber geleite dich überall und allezeit, fahre mit Gott Frithjof!"

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung von 19 großen und 73 kleinen goldenen Medaillen an diejenigen Künstler, welche auf der Jubiläums-Ausstellung besonders ausgezeichnete Werke ausgestellt haben.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg." ist zum Reichskommissar für die Antisklaverei-Lotterie der Leiter der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes Dr. Kayser bestimmt. In den Ausschuß zur Verwendung der Gelder sind seitens des Reichskanzlers Fürst Hohenlohe-Langenburg, Professor Schweinfurth, Staatssekretär Jacoby, Ehrendomherr Hespers und Bankier v. d. Heydt-Elberfeld delegirt worden.

— Die Stichwahl in dem Reichstagswahlkreise Kassel findet nicht am 25. Juli, sondern am 27. Juli statt.

— Behufs Herbeiführung eine gleichmäßigen Verfahrens bei künftigen Fällen hat der Finanz-Minister durch Rundschreiben vom 8. Juli d. J. an die Provinzial-Steuer-Direktoren bestimmt, daß, wenn eine Brennerei, welche bisher in einem Betriebsjahre nicht über 1500 Hektoliter Bottichraum bemaischt hat und der Abfindung unterstellt gewesen ist, in Folge der Vergrößerung ihres Betriebes über den jährlichen Maischraumbetrag von 1500 Hektoliter hinaus, oder in Folge der Veränderung ihres Brenngeräths — mithin durch in der freien Entschließung ihres Besitzers begründete Thatsachen — aus der Zahl der Abfindungsbrennereien entscheidet, der Brennereibesitzer alle Kosten der steuersicheren Herrichtung der Brennerei selbst zu tragen hat.

Ausland.

* **Petersburg,** 21. Juli. Der Großfürst Thronfolger wird erst anfangs August hier eintreffen. Der Kaiser und die Kaiserin reisen demselben bis Moskau entgegen, verbleiben dort einen Tag und kehren dann mit dem Thronfolger nach Gatschina zurück. Der Kaiser geht im August zum ersten Male zu den Manövern der finnländischen Truppen nach Finnland.

* **Petersburg,** 20. Juli. Russische Juden, welche am Sonnabend in New-York eintrafen, wurden nach einer Heroldmeldung von dort auf Anordnung der Regierung zurückgehalten, bis festgestellt ist, auf welche Weise sie das Passagegeld erhalten haben oder ob ihnen durch hervorragende jüdische Philanthropen gerathen wurde, sich in Amerika ein Heim zu suchen. Man erwartet, daß man sie nach Hause zurückschicken wird, da die Vereinigten Staaten sich weigern, ihre Häfen vertriebenen russischen Juden zu öffnen. — Der Druck auf die Juden in Rußland wird nach der „K. Z." unentwegt weitergeführt. Das Justizministerium bestimmte nunmehr endgiltig, daß jüdische, zum Christenthum übergetretene Rechtsanwalts-Gehilfen erst drei Jahre nach ihrem Uebertritt in den Vollbesitz der neuen Standesrechte treten. Mit dem 27. Juli läuft die dreimonatliche Frist ab, welche den in Petersburg sich aufhaltenden Juden zwecks Abwickelung ihrer dortigen Geschäfte gewährt wurde; alsdann müssen dieselben die Residenz unweigerlich verlassen und sofort in ihre eigentliche Heimath übersiedeln.

Feuilleton.

Elmina.

Von Adolf Reiter.

(Nachdruck verboten.)

1.) (Fortsetzung.)

Elmina und Ottilie waren, gehütet und geliebt von Vater und Tante, sorglos aufgewachsen. Die ganze Häuslichkeit zeigte den stillen Frieden, den solche harmonische Naturen immer um sich verbreiten. Nirgends konnte man sich so wohl fühlen, wie in der Villa Marienruh in dem Lindenthal. Ein solider Reichthum zeigte sich in der gediegenen, von künstlerischem Geschmack geleiteten Einrichtung; nirgends etwas zu viel, und das Nützliche war stets mit dem Schönen in Einklang gebracht. Elmina zeigte früh eine ernste Richtung; sie glich dem Vater, sowohl in der äußeren Erscheinung, wie auch in dem hochstrebenden Geiste. Von Natur sehr gut beanlagt, war sie noch durch die besten Lehrer gebildet. Diese hatten sämmtlich ein reges Interesse an dem klugen Kinde genommen, bei dem sich schon früh eine etwas mystische Richtung bemerkbar machte. Sie neigte zur Träumerei und Schwärmerei, erfaßte mehr mit dem Gemüth als mit dem Verstande. Ein schönes Talent zum Malen erlaubte ihr, den Träumereien bleibende Gestalt zu geben, und es wurde sorgfältig ausgebildet.

Einen Gegensatz zu Elmina bildete Ottilie. Diese war der schöne gaukelnde Schmetterling, der überall naschte und sich keine Sorgen machte. Reich mit Mutterwitz begabt, welcher sie und ihre Umgebung stets in rosiger Laune erhielt, war sie ganz das Abbild ihrer verstorbenen Mutter und daher dem Vater so sehr ans Herz gewachsen. Er nannte sie stets „seinen lieben Wildfang" und hätte auch keine treffendere Bezeichnung für ihr Wesen finden können. Alle liebten und verzogen sie, von dem Vater und der Tante Magaretha ab bis auf Cäsar, ihren großen Hofhund, welcher an ihr hing und ihr gehorchte, wie sonst Keinem. Nur mit Leo Ambrosio, der als kleines Kind eines früh verstorbenen Verwandten ins Haus genommen und hier erzogen war, lebte sie in beständigem Streit. Leo wollte sich ihre Neckereien nicht gefallen lassen und erwiderte ihren Uebermuth oft mit dem gleichen. Dies forderte dann ihren Trotz heraus, da sie gewohnt war, unumschränkt zu herrschen. Nur wenn es galt, an einem Andern einen tollen Streich auszuführen, dann waren sie Beide stets d'accord; aber Jeder machte gute Miene zum bösen Spiel, wenn er Ottilien's silberhelles Lachen hörte.

So wuchsen denn die drei so eigenartig beanlagten und sorgfältig gebildeten Kinder heran; kein unreiner Hauch trübte den Spiegel ihrer Seele.

Das Haus des Konsuls war ein Sammelplatz der geistigen Capacitäten, welche man in der ziemlich bedeutenden Universitätsstadt damals kannte, und ein reger Gedankenaustausch belebte stets die Unterhaltung. Wer in der Villa Marienruh Zutritt hatte, trug schon einen geistigen Adelsbrief mit sich. —

Die Dunkelheit des Abends brach herein und die jungen Leute mußten ihr Spiel beenden. Leo und Ottilie gingen voran; Elmina kam, sich mit Jettchen freundlich unterhaltend, in einiger Entfernung nach.

Tante Margaretha erwartete schon die Gesellschaft in der Varanda. Die Lampe im Gartensaal war bereits angezündet und beleuchtete ein überaus anheimelndes Bild. Die Dame des Hauses saß auf dem kleinen Divan mit dem Strickstrumpf in den feinen zarten Händen. Auf dem mit Silber reich gedeckten Tisch stand der schöne Samovar; prachtvolle Blattpflanzen aller Art waren in Gruppen geschmackvoll geordnet und zeigten die sorgsamste Pflege. Man wartete auf den Konsul, der es nie versäumte, in der Theestunde zu Hause zu sein. Ottilie eilte auf die Tante zu umarmte sie stürmisch, während Elmina sich ihr mit innigem Blick langsam näherte und ihre Hand küßte.

„Nun, war das Spiel hübsch?" fragte die Tante, „und wie hat sich Jettchen dabei gezeigt?"

Ottilie schilderte jetzt in übersprudelnder Lebendigkeit die komische Rolle, welche Jettchen gespielt hatte und verstand es, sie getreu zu kopiren; indeß lag es dem heiteren Mädchen in ihrer Gutmüthigkeit sehr fern, über die körperlichen Gebrechen der Näherin zu spotten.

Der kleine Kreis lachte noch laut und herzlich, als der Konsul, diesmal etwas ernst, eintrat, doch freundlich grüßte. Die beiden Mädchen eilten auf ihn zu und führten ihn an den Tisch, worauf Elmina fortfuhr, mit der ihr eigenen Anmuth den Thee zu bereiten. Voll inniger Freude und im Gefühl des schönsten Glücks richtete das Oberhaupt der Familie die Augen auf die lieben Seinen, und ein stiller Wunsch, daß ihm dieser kleine Kreis, seine ganze Welt, so rein und edel erhalten bleibe, stieg aus der Seele des Mannes zum Himmel empor.

2. Kapitel.

In einem Dachstübchen, drei Treppen hoch, in der Windgasse, saß Johannes Meinhold, Kandidat der Theologie, wie auf der an der Thür befestigten Visitenkarte zu lesen war. Er ordnete seine geringen Effekten, die er gestern aus der Heimath mitgebracht hatte. Seine schlanke, hohe Gestalt, der ausdrucksvolle Kopf mit langen, blonden Haaren, die, in der Mitte gescheitelt, zu beiden Seiten des schönen Antlitzes niederwallten, gaben ihm das Aussehen eines Schwärmers; nur seine klugen, kalten Augen ließen erkennen, daß sein ganzes Thun und Streben der Vorbereitung für einen ernsten Beruf gewidmet war.

Als er mit dem Wegräumen seiner Sachen fertig war, verzehrte er sein bescheidenes Abendbrot. Dann zog er seine Brieftasche hervor, nahm einige Briefe heraus und prüfte genau die Adressen:

„An
den Konsistorialrath
Herrn Professor Dr. Moll,
Hochwürden."

„Schön, dieser Brief dürfte wohl der wichtigste sein," fügte er nachdenkend hinzu; „ich weiß, daß er sich für mittellose, aber strebsame junge Leute interessirt, zu dem gehe ich zuerst hin." —

„An
Herrn Major a. D. von Bredow,
Hochwohlgeboren."

„Ob ich diesen Brief abgeben werde, weiß ich noch nicht, liebe Mama. Er ist arm und hat zwei unversorgte Töchter. Dies könnte Wünsche erregen, die ich nie erfüllen würde. Nicht gut für die armen Mädchen, daß er in Ungnade fiel und Abschied nehmen mußte. Nun, ob ich dort hingehen soll, werde ich mir noch überlegen."

„An
den Königlichen Spanischen Konsul
Herrn del Reguero,
Hochwohlgeboren."

* **Wien,** 21. Juni. Die österreichisch-italienischen Beziehungen erhielten eine bemerkenswerthe Beleuchtung durch die 25 jährige Gedenkfeier der Seeschlacht bei Lissa, welche von der österreichischen Marine am Montag in Triest und Pola begangen worden ist. Hierbei brachten österreichische Marineoffiziere begeistert aufgenommene Trinksprüche aus auf den einstigen Gegner Oesterreichs, aus dem jetzt ein Verbündeter geworden sei. Die Trinksprüche galten der verbündeten italienischen Flotte.

* **Pest,** 20. Juli. Die Direktion der Ungarischen Staatsbahnen macht bekannt, daß am 1. August auf den abgelösten Linien der früheren Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn der Zonentarif eingeführt wird.

* **Pest,** 20. Juli. Die vom Handelsminister Baroß bei der Eröffnung der Ausstellung Temesvar abgegebene Erklärung, daß in Budapest im Jahre 1895 eine Weltausstellung stattfinden werde, hat große Sensation hervorgerufen.

* **Bukarest,** 21. Juli. Der rumänische Thronfolger, von dem es kürzlich hieß, daß er wegen der Verhinderung seiner Ehe mit Fräulein Helene Vacarescu auf den Thron verzichten wolle, hat nach der „Voss. Ztg.“ nicht auf den Thron, wohl aber endgiltig auf seine Heirath mit der genannten Dame verzichtet.

* **Rom,** 21. Juli. Das Ministerium hat beschlossen, bei den Berner Verhandlungen eine bedeutende Ermäßigung deutscher Weinzölle zu fordern, dafür aber Deutschland weitgehende Ermäßigung der Eisen-, Woll- und Seidenzölle zuzubilligen.

* **Paris,** 20. Juli. Eine französische Ministerkrisis drohte am Sonnabend in Folge eines Kammerbeschlusses. Die Kammer lehnte die Berathung des von dem Ministerpäsidenten Freycinet verlangten Kredits von 600 000 Frks. zur Vergrößerung der polytechnischen Schule ab. In den Couloirs verlautete, Freycinet beabsichtigte in Folge dieser Ablehnung seine Entlassung zu nehmen. Die Sitzung wurde zeitweise unterbrochen. Sämmtliche Mitglieder des Kabinets riethen jedoch dem Ministerpräsidenten ab, seine Entlassung zu nehmen, da die Ablehnung des Kredits nicht den Charakter eines Mißtrauensvotums habe. Hierauf wurde die Session der Kammer geschlossen. Wie wacklich in Frankreich die Stellung eines Ministers ist, läßt sich unschwer nach Vorstehendem erkennen.

* **Paris,** 20. Juli. Bei dem Kaiser von Brasilien, der in Vichy wohnt, ist, nach einer Meldung der Frkf Ztg. zu einer Fußwunde der Krebs getreten. Die Aerzte Charkot und Pontet sind dorthin berufen; der Zustand des Kaisers ist bedenklich.

* **London,** 20. Juli. Aus Valparaiso werden schwere Stürme gemeldet. Die Schiffe „Aino“ und „Muriel“ sanken in Valpariso in Folge eines Zusammenstoßes. Das Schiff „Mangalore“, mit Getreide beladen, scheiterte bei Valparaiso und wurde gänzlich wrack.

„Hm, was soll mir der Spanische Konsul? Sollen das nur noch Remiszenzen aus Deiner Dresdener Zeit sein, liebe Mama? Hast Du Fräulein Margaretha del Reguero aus Deiner glücklichen Jugendzeit in treuem Andenken noch behalten? Werden die veränderten Zeiten nicht aber auch in Euch selbst Veränderungen hervorgerufen haben? Denn in dem kleinen, von der Mutter Natur so reich bedachten Lindenthal finde ich nur die hochelegante Welt! — Wie führe ich mich da nur ein?“ —

Er zündete sich eine Zigarre an und ging sinnend auf und ab. — Seine Mutter war eine geborene von Bredow und stammte aus einer verarmten Offiziersfamilie. Sie hatte schon in der frühesten Jugend mit Entbehrung und Sorgen zu kämpfen gehabt und jenes Leben geführt, welches die Verpflichtung auferlegt, hinter geschlossenen Thüren um Brod zu arbeiten, weil es, öffentlich gethan, „den Stand schändet“. Das hatte ihre schönen Augen getrübt, Herz und Sinn hart gemacht gegen Alles. Mit der Sehnsucht nach Besitzthum war auch der Neid in ihr gegen alle Besitzenden groß geworden — so mancher zarte, edle Keim in ihrer Seele war durch die Schicksale erstickt.

Margaretha del Reguero und sie waren Jugendgespielinnen gewesen und hatten sich herzlich lieb gehabt. Später aber hatte die verwaiste, arme Offizierstochter selbst das Freundschaftsband zerrissen, da sie sich der reichen jungen Dame nicht mehr gleichstellen konnte. Grollend mit dem Schicksal, hatte sie sich einsam zurückgezogen, bis sie die Hand einem älteren Manne reichte, von dem die Fama gesagt hatte, er wäre reich. Wenige Jahre nur hatten sie mit einander gelebt, dann war er gestorben und das hinterlassene Vermögen reichte kaum aus, um in einer kleinen Stadt auch nur ein kümmerliches Dasein zu führen. Sie bestimmte den Sohn, nachdem er die Gymnasialklassen mit Glanz absolvirt hatte, zum Studium der Theologie, welches sie für dasjenige hielt, bei dem man am frühesten und leichtesten zu einer sorgenfreien Existenz gelangen könne.

(Fortsetzung folgt.)

* **London,** 21. Juli. Meldungen aus Odessa behaupten, demnächst werde ein Ukas erlassen werden, welcher bestimmt, daß in Rußland handeltreibende Fremde innerhalb fünf Jahren russische Unterthanen werden oder das Land verlassen müssen.

* **New-York,** 20. Juli. Der Salton-See, dessen Bett bisher trocken war, ist jetzt auf 2000 englische Quadratmeilen mit Wasser gefüllt. Das Wasser steigt noch fortwährend. Man hat entdeckt, daß das Wasser aus dem Colorado-Fluß stammt und sich in den neuen See zieht. Die Fruchtbarkeit des Colorado-Thals wird jedenfalls durch den neuen See beträchtlich erhöht werden. — Die Gegend von Brush in Colorado wird von Heuschreckenschwärmen heimgesucht. An manchen Stellen liegen die Insekten zolltief. Schafe und Rindvieh flüchten sich vor ihnen.

Karl Loewe.

Detmold, 20. Juli.

Ein alter preußischer Staatsbeamter, der zwanzig Jahre, vom Jahre 1860—1880, seinen Namen unter die alten preußischen Kassenscheine gesetzt hatte, der Geheime Ober-Regierungsrath a. D. Karl Loewe, wurde heute zur letzten Ruhe in Begleitung einer überaus zahlreichen Trauerversammlung überführt. Er war ein hervorragender Jurist; in Lübeck 1807 geboren, wurde er schon als Assessor im Jahre 1835 in das Königl. preußische Justizministerium berufen, 1840 zum Justizkommissar (Rechtsanwalt und Notar) in Breslau ernannt. Seine dortige große Praxis hatte einen derartigen Umfang angenommen, daß sein Gesundheitszustand eine Veränderung seines anstrengenden Berufes erforderte. Loewe wurde auf seinen Antrag zum Kreisrichter in Lübben und 1857 zum Rath bei dem Appellationsgericht in Köslin befördert. Der damalige Finanzminister von Platow berief ihn 1860 als vortragenden Rath in das Finanzministerium und zugleich als Mitglied in die Hauptverwaltung der Staats-Schulden-Hauptverwaltung. In diesen Stellungen verblieb er bis zu seinem im Jahre 1880 auf seinen Antrag erfolgenden Uebertritt in den Ruhestand. Den ersten preußischen Kassenschein, welchen Loewe mit seiner hervorragend kalligraphischen deutschen Schrift unterzeichnete, hat er sich zum Andenken aufgehoben. Der Verstorbene, welcher hier in Detmold seit zehn Jahren seiner angesehenen Familie ausschließlich lebte und von seiner ältesten Tochter mit rührender Sorgfalt gepflegt wurde, lebte in glücklichster Ehe fast 50 Jahre mit der Tochter des ehemaligen Regierungs-Präsidenten W. in Bromberg, bis sie ihm ein halbes Jahr vor der goldenen Hochzeit durch den Tod abgefordert wurde. Der alte „Kassenschein-Loewe“ war Ritter des Rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit Eichenlaub, des Kronen-Ordens 2. Klasse mit dem Stern und Großkomthur des Königl. Bayer Hausordens von St. Michael. Dem reichgeschmückten Sarge folgten heute von den Angehörigen zunächst die Enkel desselben im Matrosen-Anzuge, der einzige Sohn, der Geh. Reg.-Rath und Vorsitzender der für den Bau des Nordostsee-Kanals eingesetzten Kaiserl. Kanal-Kommission in Kiel, und der Schwiegersohn, Oberst v. Stünzner, Chef des Generalstabs des X. Armeekorps aus Hannover. Der Verstorbene war als hervorragender Jurist und liebenswürdiger Kollege bekannt und beliebt und erfreute sich hier in Detmold seit 10 Jahren allgemeinster Liebe und Verehrung. Heute am frühen Morgen hat man ihn an die Seite seiner ihm vor Kurzen in den Tod vorausgegangenen Gattin gebettet. Sein Andenken bleibt auch hier wie überall dort, wo er thätig gewesen, in Ehren. (Post.)

Provinzielles.

r **Ottlotschin,** 21. Juli. In der Nacht vom 18. auf den 19. Juli. d. sind Diebe vermittelst einer Leiter von außen durch das offenstehende Fenster in die Oberstube des hiesigen Gasthofbesitzers August Dolatowski gestiegen und haben aus derselben 5 geräucherte Schinken und zwei Seiten Speck entwendet; auch einige Kleidungsstücke haben sich die Diebe angeeignet. Auch dem Laden des Herrn Dolatowski wollten die Spitzbuben einen Besuch abstatten, konnten jedoch die festgeschlossenen Fensterladen nicht öffnen. Auf die Ergreifung der Diebe hat Herr D. eine Belohnung ausgesetzt. — Die Roggenernte hat hier begonnen.

Kulm, 21. Juli. Ein Sergeant und 15 Mann des 4. Ulanenregiments aus Thorn sind bei den Uebungen des hiesigen Jägerbataillons als Meldereiter seit 16. d. Mts. thätig. — Ein Kommando des 5. Kürassierregiments aus Riesenburg traf unlängst hier ein. Das Regiment hat ein großes Boot in Thorn gekauft und führt das Kommando dieses auf der Weichsel seinem Bestimmungsort zu. — Ein förmlich geplanter Ueberfall fand, wie der „K. Z.“ ein Augenzeuge aus Bienkowko berichtet, am vergangenen Donnerstag Abend 7 Uhr auf den Königlichen Buschwärter Godorr zu Bienkowkoer Kampe statt. Als G. eine Pfändung vornehmen wollte, kamen 4 Personen mit Ruder, Sense und Knüppel auf denselben losgestürmt, zerrissen die Uniform des Beamten vollständig und brachten ihm mehrere Verletzungen an Kopf und Händen bei. Wenn der Buschwärter sich nicht mit einem Stock tapfer vertheidigt hätte, wäre er wohl kaum der Lebensgefahr entronnen. Gutem Vernehmen nach soll der Ueberfall durch Aufwiegelung von Personen herrühren, welche wegen Uebertretungen von G. zur Anzeige gebracht worden sind. Die Sache ist der Königlichen Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Graudenz, 20. Juli. Am 1. September d. Js. wird das hiesige kgl. katholische Schullehrerseminar auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Von einer besonderen Feier dieses Tages hat die Behörde Abstand genommen, eine Erinnerungsfeier soll vielmehr nach Fertigstellung des für das Seminar beschlossenen Neubaues mit der Einweihungsfeier verbunden werden. (G.)

Krone a. B., 20. Juli. Vor einigen Tagen versuchte ein hiesiger junger Dachdecker auf Schwimmschuhen, die er sich selbst gebaut hat, eine Fahrt auf der Brahe, und zwar gegen den Strom. Er legte in einer Stunde etwa eine halbe Meile zurück, während der Rückweg mit dem Strom nur zehn Minuten in Anspruch nahm.

Krone a. Br., 21. Juli. Ueber der Klahrheimer Gegend entlud sich vor einigen Tagen ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in Wudzinnek in ein Einwohnerhaus, welches auch vollständig zerstört wurde.

Dt. Krone, 20. Juli. Das Rittergut Rose ist vom bisherigen Eigenthümer Hugo Steinlein an den Oekonom Friedrich Wilhelm Butschke aus Eisenach für 306,000 Mark verkauft worden.

Schneidemühl, 21. Juli. In der „Schneidemühler Zeitung“ lesen wir: Der Typhus scheint auf der Bromberger Vorstadt immer mehr um sich greifen zu wollen. Nachdem schon ein junges Ehepaar aus seiner Behausung nach dem Krankenhause geschafft werden mußte, sind in dem Nebenhause, wie dies eine an dem Hause hängende Tafel kenntlich macht, einige Personen am Typhus sehr ernstlich erkrankt. — Gestern hat sich in dem Taubenschlage des hiesigen Maurers Geisler eine Brieftaube eingefunden, welche auf dem linken Flügel die Inschrift „M. B. S. Thorn nach Posen“ trägt.

Pr. Stargard, 20. Juli. Als der Besitzer G. aus Gr. Paludien dieser Tage seine Rückfahrt von Pr. Stargard machte, wurde er neben dem Dombrowker Walde von einem Mann gebeten, ihn mitzunehmen. Nachdem beide ungefähr 30 Schritte gefahren waren, erhielt der Besitzer von seinem Reisegefährten einen Schlag ins Gesicht und wurde seiner Uhr und seiner Baarschaft im Betrage von 45 Mk. beraubt. Hiernach zog der Unbekannte ein dolchartiges Messer, um Herrn G. zu erstechen; dieser griff darnach, wurde aber von dem Räuber aus dem Wagen geworfen. Der Unbekannte fuhr nun im Wagen davon. Später fand ein Husar den Wagen mit den Pferden am Owidzer Walde. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. — Sonnabend fand der Besitzer B. aus Neukirch bei Pelplin auf seiner Feldmark eine getödtete Brieftaube. Allem Anscheine nach ist dieselbe einem Raubvogel zum Opfer gefallen, da sich auf der Brust und dem Rücken derselben Bißwunden zeigten. Auf den Federn des Schwanzes und der Flügel war deutlich zu lesen: „Nr. 46. M. B. S. Von Thorn nach Danzig.“

Danzig, 20. Juli. In der hiesigen Gewehrfabrik wird zur Zeit das Arbeitspersonal aufs Aeußerste beschränkt. So ist in den letzten Tagen Leuten gekündigt worden, welche 20 Jahre und länger in der Fabrik gearbeitet haben. Von all den Tausenden, welche noch vor Kurzem in der Fabrik beschäftigt wurden, sind nur noch einige Hundert zurückgeblieben.

Elbing, 20. Juli. Herr Stadtrath Schemionek feierte am heutigen Tage unter reger Theilnahme von Freunden und Bekannten das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die „Liedertafel“ begrüßte das Ehepaar durch ein Morgenständchen; eine große Anzahl von Glückwunschschreiben war eingelaufen, in der Mittagsstunde überbrachte eine Deputation des Magistrats dessen Glückwünsche. Dem Jubelpaare ist vom Kaiser die Ehejubiläumsmedaille verliehen. — Am 22. d. Mts. feiert Herr Domdechant Müller in Frauenburg, welcher 26 Jahre hier als Propst gewirkt hat, das seltene Fest des sechzigjährigen Priesterjubiläums. — Der Dirigent des Elbinger Kirchenchores, Herr Carstenn, wird demnächst im großen Remter in Marienburg die „Vier Jahreszeiten“ von Haydn zur Aufführung bringen.

△ **Löbau,** 21. Juli. In der Aula des hiesigen Königl. Progymnasiums fand gestern eine Kreislehrer-Konferenz statt. Herr Kreisschulinspektor Streibel eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf unseren Kaiser, in welches die aus 70 Lehrern bestehende Versammlung begeistert einstimmte. Es folgte eine Lektion des Herrn Lehrer Berg aus Samplawa über das Thema: „Was hat Friedrich der Große für den Bauernstand in Westpreußen gethan?“ Nach einer kurzen Pause sprach Herr Rektor Spohn hier über das Thema: „Wie sind dem Rechtschreibunterrichte in den utraquistischen Schulen bessere Erfolge zu sichern?“ Nach der Konferenz vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen in Sasse's Hotel.

O **Dt. Eylau,** 21. Juli. Die hiesige Schützengilde feierte gestern und vorgestern bei schönstem Wetter ihr Schützenfest. Die Königswürde errang Herr Buchbinder Noßleit; erster Ritter wurde Herr Uhrmacher Wentzel, zweiter Ritter Herr Buchbinder Lorenz. — Am Orte besteht eine einklassige katholische Privatschule, welche durch Seitens der katholischen Gemeinde und des bischöflichen Stuhls gezahlte Beiträge unterhalten wird. Letzterer will nun keine weiteren Beiträge zu den Unterhaltungskosten der Schule zahlen, und es hat daher eine Anzahl Einwohner katholischer Konfession bei den städtischen Behörden den Antrag auf Einrichtung einer Schule für Kinder katholischen Glaubens gestellt. Den Antragstellern ist nun Seitens der Stadt mitgetheilt worden, daß die Stadt bereit ist, die bisher in der katholischen Privatschule gewesenen Kinder in die verschiedenen Klassen der städtischen Volksschule aufzunehmen und auch für die Ertheilung eines besonderen Unterrichts in Religion Sorge zu tragen resp. ein entsprechendes Honorar dafür zu zahlen. Von der Einrichtung einer katholischen Schule wird Abstand genommen.

Osterode, 19. Juli. Gestern verstarb in dem rüstigsten Mannesalter der im hiesigen Kreise allgemein bekannte Rechtsanwalt Weißermel. Derselbe hatte am 13. d. M. das Unglück, als er per Dreirad von seinem Gute Gr. Gräben zurückkehrte, zu fallen und sich den rechten Unterarm zu brechen. Diese Verletzung hatte so schlimme Folgen, daß ihm am Freitag durch den aus Königsberg herbeigerufenen Professor B. der ganze Arm abgenommen werden mußte. Der Brand war jedoch schon zu weit vorgeschritten, als das ihn diese Operation noch hätte am Leben erhalten können. (N. W. M.)

Wormditt, 21. Juli. Hier ist ein Reichsbank-Waaren-Depot errichtet und zum Vorsteher desselben Herr Rentier Joseph Buchholtz hierselbst ernannt worden, welcher alle vorkommenden Geschäfte mit der Reichsbank-Hauptstelle in Königsberg vermitteln wird.

Königsberg, 21. Juli. Zwei Opfer hat das Baden hier gestern gefordert. Es ertranken die 14jährige Töchter eines Arbeiters und ein Handlungsgehilfe. Beide sind anscheinend vom Schlage getroffen. — Die Predigtamtskandidaten Klein und Grundies haben in der hiesigen Schloßkirche die Weihe zum Predigtamt erhalten, ersterer zum Hilfsprediger in Neukirch, letzterer zum Hilfsprediger in polnischen Gemeinden und zunächst für die Gemeinde Neidenburg.

Goldap, 21. Juli. Vor einigen Tagen fand im Gasthause des Herrn R. in Dziegellen eine Ballfestlichkeit statt, zu welcher sich die Burschen und Mädchen aus dem Dorfe und den benachbarten Ortschaften eingefunden hatten. Die vom Tanzen erhitzten Jungfrauen begaben sich nach dem Brunnen, um ihren Durst mit dem eiskalten Wasser zu löschen. Leider sollten die traurigen Folgen dieses Leichtsinnes nicht ausbleiben. Sämmtliche Mädchen erkrankten am Nervenfieber und drei von ihnen sind bereits ihren Leiden erlegen. Auch von den übrigen befinden sich einige noch in hoffnungslosem Zustande. (Tils. Ztg.)

Stallupönen, 21. Juli. Der Inhaber der hiesigen Lumpenfirma M. Goldstein ist seit einigen Tagen verreist — man fragt vergeblich wohin? Man weiß nur soviel, (so liest man in den „Ostd. Grenzboten“) daß auch seine Herren Söhne in Königsberg und sein Herr Schwiegersohn ebenda sich der eigenthümlichen Reise angeschlossen haben und menschlicher Berechnung nach nicht sobald wiederkehren werden, wenigstens nicht freiwillig. Es hat sich nämlich ein triftiger Grund zu der Reise dieser genannten Herren herausgestellt, welcher das königliche Amtsgericht in Königsberg veranlaßte, mit dem 16. d. M. über das Gesammtvermögen der offenen Handelsgesellschaft M. Goldstein in Stallupönen und Königsberg das Konkursverfahren zu eröffnen. Das plötzliche Fallen der Lumpenpreise soll die Handelsgesellschaft ruinirt haben. Ziemlich namhafte Schulden sollen vorhanden sein, viele Geschäftsleute werden dabei in unangenehme Mitleidenschaft gezogen.

Gnesen, 21. Juli. Auf der Strecke Gnesen-Wreschen ist vorgestern ein Maurer von dem in Gnesen Vormittag 11 Uhr 25 Min. einlaufenden gemischten Zuge überfahren und getödtet worden. Wie es scheint, liegt Selbstmord vor, da der Mann sich dem Zuge selbst entgegengeworfen und so seinen Tod gesucht hat. Die Gründe zu dem Selbstmorde sind noch unbekannt.

Gnesen, 21. Juli. Auf schauerliche Weise machte vor einigen Tagen ein anscheinend besseren Ständen angehöriger Mann, dessen Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden konnte, seinem Leben ein Ende. Als der um

7,54 Uhr Abends hier eintreffende Personenzug die Station Wreschen verlassen hatte, stürzte sich plötzlich ein Mann unter die Räder eines der mittleren Waggons. Dieser Vorgang wurde von Reisenden und einem Theile des Beamtenpersonals beobachtet und der Zug unmittelbar darauf zum Stehen gebracht. Die Besichtigung des Selbstmörders ergab, daß sein Körper in der Mitte vollständig zermalmt und ihm auch der eine Oberarm abgefahren war. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Durch die Vernehmung eines Bahnwärters ist festgestellt worden, daß der betreffende Mann, ehe der Eisenbahnzug noch sichtbar war, schon eine geraume Zeit an dem Eisenbahndamm in der Grabenböschung gesessen und sich mehrmals nach derjenigen Richtung aus welcher der Zug kommen mußte, umgesehen hatte. Auch als der Zug schon sichtbar war, soll sich der Mann öfters umgewandt haben und erst, nachdem die Lokomotive bereits vorüber gewesen, die Möglichkeit eines rechtzeitiigen Anhaltens des Zuges also ganz ausgeschlossen war, sei der Mann mit raschem Entschluß aufgesprungen und mitten auf den Zug losgestürzt.

Posen, 21. Juli. Das Rittergut Naramowice, welches ungefähr 2500 Morgen Flächeninhalt hat, ist von dem bisherigen Besitzer, Herrn Karl Motty an die polnische landwirthschaftliche Genossenschaft verkauft worden. Wie der „Dziennik Pozn." erfährt, ist der größere Theil dieses Gutes, welcher den eigentlichen Kern, das Wohnhaus, die Wirthschaftsgebäude und das nächstliegende Terrain umfaßt, im Ganzen 1450 Morgen, von der Genossenschaft weiter an Herrn Ludw. v. Taczanowski, den früheren Besitzer von Zborowo verkauft; die übrigen 1050 Morgen sollen parzellirt werden.

Bunzlau, 21. Juli. Die gesammte Gießerei des Eisenhüttenwerkes Lorenzdorf, Eigenthum des Grafen von Solms, ist niedergebrannt. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist bedeutend.

Lokales.

Thorn, den 22. Juli.

— [Prinz Albrecht von Preußen, Prinz-Regent von Braunschweig] trifft, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, am 8. September Nachmittags hier ein. — Ob der Kaiser unsere Gegend bezw. unsern Ort aus Anlaß der in der Umgegend stattfindenden Kavallerie-Uebungen, die unter Leitung des Prinzen Albrecht stattfinden werden, mit seinem Besuche beehren wird, darüber sind endgiltige Bestimmungen noch nicht getroffen. — Vorläufig streiten die Zeitungen bezüglich des Besuches des Kaisers zur Freude ihrer Leser herum.

— [Militärisches.] Major Rudorff, Bataillons-Kommandeur im Grenadier-Regiment König Friedrich I., ist in das Infanterie-Regiment v. d. Marwitz (8. pommersches Nr. 61 in Thorn) und Major Gründel von letzterem Regiment als Bataillons-Kommandeur in das Grenadier-Regiment König Friedrich I. versetzt.

— [Personalien.] Der Vikar Nowak in Gollub ist zum Verwalter der Pfarrei Zempelburg ernannt, der Vikar Santowski von Lipusch nach Gollub und der Vikar Losinski von Kamin nach Lippusch versetzt.

— [Ernennung.] Gerichtsvollzieher Link in Marienwerder zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Landgerichte in Thorn.

— [Schank- und Speisewirthe] haben für die von ihren Bediensteten den Gästen abgenommenen Sachen nicht zu bürgen. Im Publikum herrscht noch vielfach die gegentheilige Ansicht, aber zu Unrecht. Das hat dieser Tage ein Herr erfahren müssen, der in einem Berliner Kaffee um den von einem Kellner in Empfang genommenen Ueberzieher gekommen war. Er klagte gegen den Inhaber des Kaffee's, wurde aber von dem Amtsgericht I mit seinen Ansprüchen an diesen abgewiesen. In den von der „Gastw.-Ztg." mitgetheilten Entscheidungsgründen heißt es ausdrücklich: „Der Gast, der in einem Restaurant oder Kaffee einkehrt, übergiebt dem Kellner, der ihm die Sachen abnimmt, diese nicht dadurch in Gewarhsam; vielmehr leistet ihm der Kellner eine rein thatsächliche Handreichung. Deshalb ist es Sache des Gastes und nicht des Kellners oder Wirthes, über die Sachen zu wachen. Hängt der Kellner die Sachen an einen ungeeigneten Orte auf, so ist es Sache des Gastes, ihm eine andere Anweisung zu ertheilen, da er sich sonst durch sein Stillschweigen mit dem Aufbewahrungsorte einverstanden erklärt und mithin nach wie vor allein die Verantwortung behält."

— [Von der Ansiedelungskommission.] Im Anschluß an unsere gestern unter Flatow gebrachte Mittheilung „das Rittergut Dollnik" betreffend, theilen wir noch mit: Die Ansiedelungskommission hat von den 82 größeren Gütern, welche sie in den Provinzen Posen und Westpreußen bis Ende 1890 erworben hat, bis jetzt 42 parzellirt und 33 vollständig oder zum größeren Theil mit Kolonisten besetzt. Davon sind 30 Dörfer mit evangelischen und 3 (Sokolniki bei Gnesen, Kaczanowo bei Wreschen und Kobissau bei Karthaus) mit katholischen Ansiedlern besetzt. In 22 Kolonien sind deutsche Schulen eingerichtet worden; wo eine Schulgründung nicht für nöthig erachtet worden ist, hatte sich der Anschluß der Ansiedlerkinder an eine bestehende deutsche Schule ohne Schwierigkeiten erreichen lassen.

—[Wirthschaftsverein deutscher Lehrer.] In Leipzig hat sich ein für ganz Deutschland bestimmter Wirthschaftsverein deutscher Lehrer gebildet, der die wirthschaftliche Besserstellung seiner Mitglieder durch Mittel der Selbsthülfe bezweckt. Dieselben werden in der Gründung eines Waarenhauses und Versandtgeschäfts für Lehrer, Herausgabe eines Reiseerleichterungs-Handbuches, Einrichtung eines Rechtsrathes, eines Gesundheitsrathes, einer Spar- und Vorschußkasse, einer Krankenkasse und eines Vereinsorgans bestehen.

— [Sieben Gebote, um das Augenlicht bis ins hohe Alter hinein zu bewahren.] 1. Wenn die Augen beim Arbeiten irgendwie wehe thun oder es fleckig vor ihnen schimmert oder das Sehen undeutlich wird, dann lasse sie rasten und von der Arbeit wegsehen. Nach vollendeter Ruhe für einen Augenblick oder länger magst Du die Arbeit wieder aufnehmen, mußt aber wiederum innehalten, sobald die Augen abermals ermüdet sind. 2. Achte darauf, daß das Licht genügend sei und gehörig auf Deine Arbeit falle; am besten von oben und von der linken Seite. 3. Lies nie im Pferdebahn- oder Eisenbahnwagen, besonders wenn Du schwache Augen hast. 4. Lies niemals liegend, besonders auch nicht Abends im Bett. 5. Lies nicht während des Genesens von einer Krankheit. 6. Sorge für Bewahrung der allgemeinen Gesundheit durch gute Kost, genügenden Schlaf, frische Luft, Bewegung, Hautpflege, gesundes Vergnügen und schickliche Beschränkung der Stunden harter Arbeit. 7. Nimm Dir gehörige Zeit zum Schlafen (in ganz dunklem Zimmer). Wer viel zu lesen hat, bedarf in besonderem Maße eines nicht zu kurzen Schlafes.

— [Der Norddeutsche Verband kaufmännischer Vereine,] welcher im September v. J. gegründet wurde, und bereits 7 Vereine mit 1108 Mitglieder zählt, hielt in diesen Tagen in Danzig seine erste Hauptversammlung ab, zu der Vertreter aus Graudenz, Bromberg und Kulm erschienen waren. Am Sonnabend fand eine Vorstandssitzung und ein Festkommers im Schützenhause statt, und am Sonntag Morgen wurde eine Dampferfahrt auf die Rhede unternommen. Um 12 Uhr Mittags begannen im Schützenhause die Verhandlungen unter Leitung des Herrn Haak, Vorsitzenden des Danziger kaufmännischen Vereins. Herr Schmidt-Danzig sprach zunächst über die Frage: „Wie ist die Stellenvermittelung durch den Verband zu regeln und zu beleben". Er wies darauf hin, daß die jungen Leute heute vielfach durch Agenten ausgebeutet würden und daß auf diesem Gebiete der Verband sehr segensreich wirken könne. Nach längerer Debatte gelangten schließlich die von dem Vorstande aufgestellten Satzungen zur Annahme, nach welchen zunächst jeder Verein etwaige Vakanzen mit seinen Mitgliedern besetzen soll; ist jedoch binnen zwei Tagen die Stelle nicht besetzt, soll jedem zum Verband gehörigen Vereine Mittheilung von der offenstehenden Stelle gemacht werden. Herr Haak erinnerte demnächst daran, daß vom 1. Januar 1892 ab auch die Handlungs-Gehilfen dem Krankenkassenzwange unterworfen sein würden, und ermahnte die Vereine, welche bereits Krankenkassen eingerichtet hätten, ihre Statuten so umzuändern, daß ein Vereinsmitglied bei etwaiger Uebersiedelung in einen anderen Ort in die dort bestehende Krankenkasse übertreten könne. Es wurde dann der Verein Bromberg als Revisionsverein gewählt und beschlossen, die nächste Generalversammlung in Bromberg abzuhalten. Als Vorsitzender wurde Herr Haak und als Kassirer Herr Gelz wieder- und als Beisitzer die Herren Holz-Bromberg, Peters-Kulm und Kyser-Graudenz neugewählt. Schließlich wurde beschlossen, daß jeder Verein eine Petition wegen Feststellung der Stunden, an denen Sonntags die Geschäfte offen gehalten werden dürfen, an die betr. Behörden richten solle. Es soll dabei jedem Verein überlassen bleiben, die Arbeitszeit so festzusetzen, wie es den örtlichen Verhältnissen angemessen ist.

— [Der Thorner Ruderverein] hielt gestern Abend im Lokale des Herrn Voß seine General-Versammlung ab. Beschlossen wurde, Studenten, die hier vorübergehend anwesend sind, zu gestatten, an den Uebungsfahrten Theil zu nehmen, unter der Bedingung, daß sie den monatlichen Beitrag von 2 Mark zahlen und in der Tracht des Vereins zu den Uebungen erscheinen. — Aufgenommen wurden 4 aktive und 4 passive Mitglieder. — Beabsichtigt wird die Einrichtung einer Schülerabtheilung für das nächste Jahr, wenn hinreichend Betheiligung vorhanden sein wird. — An die Uebung am nächsten Donnerstag schließt sich eine gemeinschaftliche Schwimmübung in der Pionier-Badeanstalt. Man sieht, daß der Ruderverein bemüht ist, die körperliche Gewandtheit seiner Mitglieder nach allen Seiten hin auszubilden. — Wir wollen wünschen, daß die geplante Jugendabtheilung die erforderliche Theilnahme fände. Rudern, Schwimmen, Turnen, das sind Uebungen, die den Körper stählen und ihn widerstandsfähig machen gegen alle Unbilden, die der Mann ertragen muß, wenn Kaiser und Vaterland ihn rufen zur Vertheidigung des Thrones und der heimischen Grenzen.

— [Viktoria-Theater.] Zum Benefiz für Frau Emilie von Poser wurde gestern das Schauspiel „Mutter und Sohn" von Charl. Birch-Pfeiffer gegeben. — Man nennt eine Periode im Kunstleben unseres Jahrhunderts die „Werther-Periode", in dieser Zeit erschienen die Romane der Birch-Pfeiffer, welche die Dichterin in geschickter Weise auch dramatisch zu bearbeiten verstand. Alles Sentimentale fand damals Anklang, je mehr Thränen flossen, desto größer war der Erfolg. — Doch die Zeiten ändern sich, heute will man nicht weinen, man will lachen, man will sich erheitern, insbesondere in einem Sommertheater. — Das heutige Publikum ist aber für Abwechselung empfänglich und hiermit hat Frau v. Poser richtig gerechnet, als sie für ihre Benefiz-Vorstellung das vorgenannte Stück wählte. Der Besuch war ein guter, ein Theil desselben ist allerdings der Beliebtheit der Benefiziantin zuzuschreiben. — An der gestrigen Vorstellung möchten wir manches tadeln, wollen uns aber nur auf den Hinweis beschränken, daß nicht genügend memorirt worden war. Ein falsches Wort verdirbt den ganzen Effekt. — Das möge sich die Künstlerschaar merken. — Sonst wurde gut gespielt. Frl. Ettner als Generalin von Mansfeld bot eine Glanzleistung, auch über Frl. v. Karlowska als Selma möchten wir dasselbe berichten. Frl. Dora Pötter als Französin hatte volle Gelegenheit, ihr Talent als Naive zur Geltung zu bringen, sie ließ diese Gelegenheit nicht unbenutzt und erntete vielen Beifall. Herr Waldheim gab den Bruno, Herr Karlow den Dr. Stephan; beiden Herren gebührt Anerkennung. Die Rolle der „Gundula" hatte die Benefiziantin übernommen.

— [Zum Besten des Invaliden-Dank-Berlin] giebt die Kapelle des 61. Regiments heute Mittwoch, Abends 1/2 8 Uhr im Viktoria-Garten ein Großes Extra-Militär-Konzert.

— [Zur Auswanderung aus Rußland] wird uns heute von zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß die hiesigen Polizeibeamten mit rücksichtsloser Strenge darauf Acht zu halten haben, ob die auf dem hiesigen Bahnhofe in die Bahnzüge einsteigenden Auswanderer sich im Besitze von Pässen, von Fahrkarten und von Geldmitteln in solchem Betrage befinden, daß ihrer Ueberfahrt bezw. ihrer Aufnahme im gelobten Lande Amerika und Brasilien nichts im Wege steht. — Viele Familien sind in Folge der Anordnung auf dem hiesigen Hauptbahnhofe angehalten und ihren heimischen russischen Penaten, wenn auch zwangsweise, wieder zugeführt. — Die Zahl der über Thorn Auswanderungslustigen wird von Tag zu Tag größer, es wäre zu wünschen, daß die Polizei auf allen bei der Auswanderung in Betracht kommenden Bahnhöfen in ähnlicher Weise wie hier in Thorn vorginge. Manch Elend, manch Unglück würde dadurch vermieden werden können.

— [Zum Verkehr auf der Straßenbahn] geht uns heute folgende Klage zu: Bei warmer Witterung werden sämmtliche Thüren und Fenster der geschlossenen Wagen geöffnet, bei der Fahrt entsteht ein scharfer Luftzug, den Kranke und auch viele Damen nicht ertragen können. Die Bitte an die Kondukteure, einen Theil der Fenster und und Thüren zu schließen, ist mehrfach unter dem Hinweis Seitens der Beamten zurückgewiesen worden, „ich habe hierzu keine Zeit." — Wir meinen, daß die umsichtige Leitung unserer Straßenbahn, die gerne von allen Beschwerden Kenntniß nimmt und stets um Abhilfe bemüht ist, auch dieser Angelegenheit näher treten werde.

—[Herrn Carl Meyling-Stettin] ist heute vom Magistrat der Zuschlag zur Anpachtung der Restaurationsräume im Artushofe, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten, ertheilt worden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen, darunter ein Dienstmädchen, das seiner Herrschaft, einem hiesigen Kaufmann, Kleiderstoffe entwendet hat.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt hier ziemlich schnell. Wasserstand heute Mittag 3,00 Meter gegen 3,35 Meter gestern Mittag. — Der Regierungs-Dampfer Gotthilf Hagen hat in den Sicherheitshafen einen Dampfbagger geschleppt und holt einen zweiten Dampfbagger dorthin. Beide Bagger sollen die Einfahrt zum Hafen und letzteren selbst vertiefen. — Aus Warschau meldet das heutige Telegramm anhaltend fallend Wasser.

Mocker, 21. Juli. Das dem Kaufmann Latté in Berlin gehörige Grundstück „Concordia" ist für den Preis von 50 000 Mk. in den Besitz des Kaufmanns Streit aus Berlin übergegangen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. E. hier. Es handelt sich um das Komitee, welches sich um das Zustandekommen des Konzerts bemüht hat. Wir werden uns erkundigen, aus welchen Personen dies Komitee bestanden hat, und werden dann gern bereit sein, Ihnen die Namen derselben, aber nicht auf anonyme Anfrage, zu nennen. Wir bemerken noch, daß die Angaben über die Verwendung des Ueberschusses nach dem uns vorgelegten amtlichen Schreiben des hiesigen Magistrats zutreffend sind.

Kleine Chronik.

* Eine Erinnerung an die Königin Luise. Wie alljährlich fand auch in diesem Jahre am Sonntag in der Garnisonkirche zu Potsdam nach den Bestimmungen einer alten Stiftung zum Andenken an den Heimgang der Königin Luise die Trauung von 6 unbescholtenen Bräuten aus dem Volke statt. Die Trauung wurde je an zwei Paaren vollzogen, einer von den Bräutigams war Sergeant, einer Gendarm, vier gehörten dem Zivilstande, die Bräute dem dienenden Stande an. Die Bräute treten dem Brauche gemäß nur im schwarzen Kleide mit Brautkranz ohne Schleier zum Altar, ebenso darf mit Rücksicht auf die Bedeutung des Tages, als des Todestages der Königin, keine laute Hochzeit gehalten werden. Nach der Trauung begaben sich die Brautpaare in die Sakristei, wo jedem Paare unter Glückwünschen von Seiten der Verwaltung die Spende von 450 Mark zur Gründung seines Hausstandes ausgehändigt wurde.

* Das luxemburgische Wappen. Durch den Dynastienwechsel auf dem großherzoglichen Throne wird das Luxemburger Landeswappen keine Aenderung erleiden. Dahingegen wird in das seitherige Wappen des großherzoglichen Hauses der nassauische Löwe als Herzschild aufgenommen. Auch die Halsbänder der Bürgermeister, die bisher die Farbe des Hauses Oranien trugen, werden durch die nassauischen ersetzt. Die neuen Postmarken mit dem Bildnisse des Großherzogs werden zum ersten Mal am 23. Juli zur Ausgabe gelangen.

* Breslau. Wie der Berliner „Volksztg." von hier gemeldet wird, verurtheilte das hiesige Kriegsgericht den Vizefeldwebel Thiem wegen Ermordung seiner Braut zum Tode.

* Löbau i. S., 20. Juli. Die Trichinosis, die unter den Bewohnern von Alt- und Neugersdorf in Folge Genusses von Räucherwürstchen ausgebrochen ist, nimmt größere Dimensionen an; bis jetzt sind 55 Erkrankungsfälle konstatirt.

* Ein 103 Jahre alter Verbannter kehrte am 30 Juni d. J. aus Sibirien nach Petersburg zurück. Imitsetzky, ein geborener Pole aus Wilna, hatte als Flügeladjutant Napoleons I. mit dem Kaiser den berühmten Feldzug nach Rußland mitgemacht. An der Beresina wurde er von den Russen gefangen genommen, und als „Vaterlandsverräther" von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Später wurde er jedoch von dem Zar Alexander I. begnadigt und nahm im russischen Heere Dienste an. Sein Haß gegen Rußland war jedoch stärker als seine Unterthanentreue, und so kam es, daß er sich verleiten ließ, an der polnischen Insurrektion vom Jahre 1831 theilzunehmen. Die Folge war, daß er ergriffen und zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit in den Goldbergwerken Sibiriens verurtheilt wurde. Nachdem im Jahre 1851 seine Strafzeit beendet war, gestattete ihm Zar Nikolaus, Sibirien wieder zu verlassen. Imitsetzky hat jedoch erst jetzt von dieser Erlaubniß Gebrauch gemacht und reiste nach Petersburg, um sich von hier aus in seine Vaterstädt Wilna zu begeben. Imitsetzky ist Ritter der Ehrenlegion; der Orden wurde ihm nach der Schlacht bei Wagram, deren Gedenktag am 5. Juli war, vom Kaiser Napoleon selbst überreicht.

Schiffs-Bewegung
der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Suevia", von Hamburg, am 15. Juli in New-York angekommen; „Italia", von Stettin, am 15. Juli in New York angekommen; „Gothia", von Hamburg, am 17. Juli in New-York angekommen; „Wieland", von Hamburg, am 17. Juli in New-York angekommen; „Augusta Viktoria", von Hamburg, am 18. Juli in New-York angekommen.

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 22. Juli.

Fonds fest.			21.7.91.
Russische Banknoten		219,70	219,40
Warschau 8 Tage		219,35	219,05
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %		98,50	98,50
Pr. 4% Consols		105,75	105,75
Polnische Pfandbriefe 5%		69,20	69,10
do. Liquid. Pfandbriefe		67,90	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. II.		95,70	96,00
Oesterr. Banknoten		173,20	173,20
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		175,40	175,10
Weizen:	Juli	247,00	247,50
	Septbr.-Oktbr.	211,00	210,00
	Loco in New-York	1 d	97 1/4
Roggen:	loco	221,00	220,00
	Juli	220,25	219,70
	Juli-Aug.	208,00	208,50
	Septbr.-Oktbr.	200,50	200,75
Rüböl:	Juli	59,40	59,30
	Septbr.-Oktbr.	59,40	59,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	50,30	50,20
	Juli-Aug. 70er	49,50	49,60
	Sept.-Okt. 70er	45,00	45,10

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4 1/2 %, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 22. Juli
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	69,00 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	49,00	"	—,—	"	—,—	"
Juli	—,—	"	—,—	"	—,—	"
	—,—	"	—,—	"	—,—	"

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Jesvar, 22. Juli. Die Hohenzollern setzte gestern früh bei günstigstem Wetter ihre Reise nach dem Nordkap fort, wo sie elf Uhr ankerte, gleich darauf begab sich der Kaiser mit Gefolge an Land, um das Nordkap zu besteigen.

Warschau, 22. Juli. Wasserstand heute 2,05 Mtr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es ist festgestellt worden, daß ein rotzkrankes Pferd des Kaufmanns **Dann** mit einem Pferde des Brauereibesitzers **Kuttner** von hier in indirekte Berührung gekommen ist und wird daher der Pferdebestand des Brauereibesitzers **Kuttner**, Gerechtestraße Nr. 94, hier und zwar:

1, ein Grauschimmel-Wallach, 6 Jahre alt, 5,4" hoch,
2, Fuchshengst mit Blässe und weißen Beinen, 7 Jahre alt, 5,4" hoch,
3, ein weißer Schimmel-Wallach, 10 Jahre alt, 5,4" hoch,
4, Apfelschimmelhengst, 10 Jahre alt, 5,7" hoch,

gemäß §§ 34 46 der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes vom 23. Juni 1880 auf die Dauer von 6 Monaten unter polizeiliche Beobachtung gestellt.

Thorn, den 19. Juli 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn, Bromberger Vorstadt**, Band III, Blatt 91, auf den Namen des Kaufmanns **Anton Wardacki in Thorn** eingetragene, zu **Thorn, Bromberger Vorstadt** belegene Grundstück am

22. September 1891,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,23,70 Hektar und ist mit 1277 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. V, eingesehen werden.

Thorn, den 15. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Rudak**, Band IV — Blatt 69 — auf den Namen der Zieglermeister **Friedrich** und **Dorothea**, geb. **Wölms, Woesner**schen Eheleute eingetragene, zu **Rudak** belegene Grundstück am

21. September 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,35 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,92,57 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 15. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Korzeniec-Kämpe**, Blatt Nr. 7, auf den Namen des Besitzers **Heinrich Nickel** eingetragene, zu **Korzeniec-Kämpe** belegene Grundstück am

22. September 1891,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 130,98 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 9,15,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 16. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht.

Wegen Fortzug von Thorn

werde ich am **Sonnabend, den 25. d. M.**, Vormittags 10 Uhr **verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräthe** öffentlich meistbietend versteigern.

A. Wolski, Hohegasse 68, II.

3000 Mk. werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in Mocker **gesucht.** Wo? sagt d. Exp. d. Ztg.

Sämmtl. Böttcherarbeiten

werden schnell ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister, im Museum-Keller.

Cloakeimer stets vorräthig.

Bekanntmachung.

Am **27. d. Mts.**, Vormittags von 8 Uhr ab, findet das **gefechtsmäß. Abtheilungsschießen mit scharfen** Patronen im Gelände östlich Fort VI statt. Vor dem Betreten des gefährdeten Geländes wird hiermit besonders gewarnt.

Thorn, den 22. Juli 1891.

Infanterie-Regiment v. d. Marwitz (8. Pommersches) No. 61.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Gemäß § 50 des revidirten Kassenstatuts ersuche ich diejenigen Arbeitgeber, welche der allgemeinen Ortskrankenkasse **Beiträge schulden**, solche innerhalb 14 Tagen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung an mich abzuführen.

Thorn, den 22. Juli 1891.

Der Kassirer der allgemeinen Ortskrankenkasse. Perpliess.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 24. Juli cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

1 größere Partie verschiedener Wollsachen und andere Gegenstände wie: Hemden, Beinkleider, wollene und Plüschtücher, Kinderkleidchen, Spitzen-Shawls, Perl-Kragen, Tricottaillen, Korsets, Kopftücher, verschiedene Stücke Plüsch, Java-Cannevas u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ausverkauf.

Stabeisen, Ackergeräthe, Stahle, Wagen-Achsen und Büchsen, Ia. engl. Schmiedekohle,
Eine Partie do. Schiffsketten,
Dachpappe, Theer, Cement, Chamott- u. Thon-Steine, Complette Thür- u. Fensterbeschläge, Ofenthüren, eiserne Oefen, Kochheerde,
sowie alle sonstigen **Gußwaaren, Werkzeuge aller Art, Hobel etc.**
werden zu **herabgesetzten Preisen** ausverkauft

Breitestraße Nr. 50.

M. Schirmer,
Verwalter der Gustav Moderack'schen Konkursmasse.

Die

Grundstücke,

welche zur **Konkursmasse** von **Joh. Modrzejewski** in **Brzoza**, nahe bei Thorn, gehören, sollen entweder im Ganzen oder parzellenweise freihändig **verkauft** werden; diese Grundstücke sind: Brzoza Nr. 1 und 14, Czernewitz Nr. 1b, 9 resp. 10 und Schlüsselmühle Nr. 7. Das Gesammtareal beträgt ca. 220 ha und besteht zur Hälfte aus Niederung mit schönen Wiesen und gutem Acker, zur Hälfte aus Höhe mit Acker resp. 30jährigem Holzbestande. Die Gebäude sind durchweg sehr gut; das Inventar, lebendes und todtes, ausreichend und gut; die Obstgärten sind z. Z. für Mk. 350 verpachtet. Näheres bei

M. Schirmer-Thorn,
Verwalter des Konkurses der **Johann Modrzejewski**'schen Eheleute.

Eine Schankwirthschaft

nebst 14 Morgen Land, 1/4 Meile von der Stadt, in guter Geschäftslage, ist von **sofort** unter **günstigen Bedingungen zu verpachten** oder **zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilen **Gebr. Casper**, Gerechtestr.

Fortzugshalber ist **ein Grundstück, Gr. Mocker,** bei kleiner Anzahl. bill **zu verkaufen.** Offert. u. **L. Z.** in der Exped. d. Ztg.

Wegen Fortzuges will ich meine **Grundstücke** verkaufen.
Wittwe **Johanna Abraham**, Brombg. Vorstadt.

Laden,

geräumig, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Oktbr. zu verm. **Coppernikusstr. 172.**

1 Laden im Hause Gerberstraße 291/92 vermiethet **F. Stephan.**

1 kleine Wohnung zu verm. Elisabethstr. 87.

Mittelwohn. zu vermiethen. Hohestraße 68/69.

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen durch
Chr. Sand, Brombg. Vorst., Schulstr. 138.

Wohnung, 1. Etage, 4 Zim., Kab. u. Zubehör z. 1. Oktober zu vermiethen.
J. Murzynski, Gerechtestr. 122/23.

1. Etage, Balkon, Aussicht n. d. Weichsel, umzugshalber zu verm. **Bankstr. 469.**

1 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh. vom 1. October cr. zu vermiethen.
S. Rawitzki, Brückenstr. 25/26.

In dem in der **schönsten Lage Thorn's am Kriegerdenkmal** belegenen, **aufs herrschaftlichste eingerichteten Wohnhause** sind nunmehr in der ersten u. zweiten Etage belegene **Wohnungen** von 4—10 Zimmern und Zubehör vom 1. October cr. ab zu vermiethen. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung. **Dies auch auf die verschiedenen Anfragen zur Nachricht.**
Chr. Sand.

1 große Wohnung, evt. a. geth., Brückenstr. 19 z. v. Zu erfr. bei **Skowronski**, Brombgstr. 1.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den **Alleinverkauf unseres Bieres für Thorn und Umgegend**

Herrn R. Hildebrandt, Thorn, Breitestr. 87

übertragen haben.

Königsberg, im Juli 1891.

Actienbrauerei Wickbold-Königsberg.

Unter Bezugnahme auf vorstehendes Inserat erlaube ich mir, obiges Bier, als das **gehaltreichste** aller Königsberger Biere, bestens zu empfehlen und bitte mich mit Ordres beehren zu wollen.

Hochachtend

R. Hildebrandt.



Nur 2 Mark 40 Pfennig

kostet für **August und September** das Abonnement auf die

Freisinnige Zeitung,

begründet von **Eugen Richter,**

bei allen Postanstalten.

Probenummern gratis und franko.

Gegen Einsendung der Postquittung an die Expedition erhalten neue Abonnenten die noch im Juli erscheinenden Nummern sowie den Anfang des laufenden Romans gratis zugesandt.

Inserate haben durch die große Verbreitung der „Freisinnigen Zeitung" über ganz Deutschland (nach den amtlichen Postlisten in ca. 1700 Postorten) den größten Erfolg.

Zeilenpreis 40 Pfennig.

Expedition der „Freisinnigen Zeitung",
Berlin SW., Zimmerstr. 8.

Wohnung,

4 Zim., Entree, Küche 2c., zu 450 Mk. von sofort od. 1. Okt. zu verm. Gerechtestr. 105. Zu erfr. Neust. Markt 145 bei **R. Schultz.**

Die von Herrn J. Schwerin innegehabte Parterrewohnung Seglerstraße Nr. 137 ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei J. Keil.

1. Etage, Balkon, 5 Zim. nebst allem Zubehör, **3. Etage,** 5 Zim. m. a. Zub., Gerstenstraße 320 zu vermiethen. Zu erfragen Gerechtestraße 99.

Breitestr. 50, III, kleine Wohnung, nach vorn, an ruhige Einwohner für 240 M. z. verm.

Kl. Familienwohnungen a. kinderl. Leute zu vermiethen Bache 49; z. erfr. Hof, part.

1 Stube ohn. Küche u. ohn. Zub. Brückenstr. 44.

Baderstraße 71 ist eine **Mittelwohnung** zu vermiethen.

Parterre-Wohnung und kleine Wohnung zu vermiethen Paulinerstr. 107.

1 Wohnung, Hochparterre, bestehend aus 3 großen Zimmern, Alkoven, Entree nebst Nebengelaß, sowie Mitbenutzung des Gärtchens **Gerechtestr. 119** zu vermiethen. Daselbst ist eine **Wagenremise** abzugeben. **G. Edel.**

Altstädt. Markt 437 ist die 1. Etage zum 1. Oktober cr. zu verm. Näheres zu erfahren bei **Adolph Leetz.**

Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zubeh. Junkerstr. 249/50, II f. preisw zu verm.

2 herrschaftliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 114, vom 1. Juli d. J. ab zu verm. **G. Soppart.**

Die zweite Etage, neben dem Casino, Seglerstr. 105, ist von sofort zu vermiethen, ebenso die Parterrewohnung. Auskunft bei **Gliksman, Brückenstr.**

Breitestraße 446/47 ist die **I. Etage,** welche vom Hrn. Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt wird, vom 1. October cr. anderweitig zu verm. Näh. bei **S. Simon**, Elisabethstr. 267.

3. Etage, renovirt, bestehend aus Entree, 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, per 1. Juli od. später zu vermiethen. Besichtigung am Nachmittag gestattet
Julius Buchmann, Brückenstr. 9.

Mehrere kl. Wohnungen für 20, 50 und 80 Thaler zu verm. Brombg. Vorst. 162.
Nitz, Culmerstraße 336.

2 Wohnungen,
je 3 Zimmer, Kab., Küche u. sämmtl. Zubeh., 1 u. 3 Treppen hoch, vom 1. Oktbr. zu vermiethen Mauerstr. Nr. 395. **W. Hoehle.**

Eine freundliche Wohnung, 4 Zimm., Entree, Küche und Zubehör, 3. Etage, Baderstraße 59/60, per 1. Oktober zu vermiethen.
S. Wiener.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per Oktober an ruhige Einwohner billig zu verm. **A. Wollenberg**, Neustadt.

Die von Herrn Lieutenant Wolff innegehabte **Wohnung** von 5 Stuben nebst Zubehör, sowie Pferdestall, Wagenremise 2c. ist v. 1. Okt. zu verm., evtl. 1. August zu bezieh.
Adele Majewski, Bromb. Vorst. I. Lin.

Mittelwohnungen z. v. Coppernikusst. 172/73.

Paulinerbrückstr. 386b

ist die in der 3. Etage rechts gelegene **Wohnung**, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Zubehör und Wasserleitung p. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre rechts.
A. Schwartz.

Zwei Familienwohnungen sind zu verm.
A. Emuth, Gerstenstraße 78.

Ein Laden, der sich für jedes Geschäft eignet, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
K. Wystrach, Seglerstr. 140.

Eine große, 2 kleine Wohnungen p. 1. Oktober zu vermiethen.
Hermann Dann.

Eine Wohnung,
3. Etage Brückenstraße 11, vom 1. October an ruhige Miether zu verm. **W. Landeker.**

Baderstraße 55, 1. Etage,
ist eine Wohnung von 4 Zim. oder 6 Zim. und Alkoven, Küche und Wasserleitung per 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen Strobandstr. 80.

Herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, von 6 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. im neuerbauten Hause Brückenstraße 17.

1 f. mbl. Zim. zu vermiethen Coppernikusst. 233, III.

1 möbl. Zimmer, mit u. ohne Pension, zu vermiethen Anfang August Klosterstraße 311, parterre.

Ein Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Gerberstraße 288, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerberstr. 287, part.

Möbl. Zimmer und Kabinet von sofort zu vermiethen Schuhmacherstr. 420.

Möblirtes Zimmer und Kabinet vom 1. Juli zu verm. Araberstr. 120, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer, passend für 1 und 2 Herren, mit auch ohne Beköstigung vom 1. August zu vermiethen Altst. Markt 436.

Ein gut möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen Gerechtestraße 118, II.

Kl. einf. möbl. Zim. bill. z. v. Strobandstr. 22.

1 möbl. Zim. zu vermiethen Elisabethst. 267a, III.

M. Zim. sof. zu verm. Paulinerstr. 107, II.

1 möbl. Zimmer zu verm. Paulinerstr. 107, III.

Möbl. Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu haben Brückenstraße Nr. 19.

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstr. 87.

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

Ein Keller, zur Hökerei oder Werkstätte geeignet, zu vermiethen.
A. Günther, Klosterstraße 319.

Im Lagerhaus an der Uferbahn zwei Räume, part. und 1 Tr. von sofort zu vermiethen. **Kuntze & Kittler.**

Schillerstraße 443 ist der **Geschäfts-Keller** von sogl. zu verm. Zuerfr. bei **S. Simon.**

Junges Mädchen mit 24,000 Mk. wünsche Heirath. Nicht anonyme Offerte erbet. **D. 35** lagernd Charlottenburg.

Malergehilfen

für Accordarbeiten finden Beschäftigung bei **R. Sultz.**

Deckenarbeiter bevorzugt.

Tüchtige Malergehilfen

finden bei hohem Lohn **dauernde Arbeit** bei **Biernacki**, Neust. Markt 147/48.

Eine **in feinem Putzfache erfahrene**

Directrice

findet per September oder October **angenehme Stellung.** Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet

D. Abrahamsohn, Nakel (Netze).

Köchinnen mit guten Zeugn. erhalten von sogl. Stellung durch Miethsfrau **A. Ratkowska**, Hundestr. 245.

Ein anständiges Kindermädchen wird für 1 Kind verlangt Altstädt. Markt 436.

Ein gut erhaltener, kurzer Flügel umzugshalber billig zu verkaufen Gerechtestraße 105, unten links.

Schützenhaus-Garten.

Donnerstag, den 23. Juli 1891:

Großes Streich-Concert,

zum Besten des Garnison-Unterstützungfonds, von der Kapelle des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2.

Anfang **8 Uhr.** Entree **20 Pf.**
Von **9** Uhr ab **10** Pf.

Kegel, Stabshornist.

Gemüthlichkeits-Verein.

Vereinsabend

Donnerstag 23. Abds. 9 1/4 Uhr im **Museum.**
Anmeldungen von neuen Mitgliedern werden entgegengenommen.

Gross-Nessau.

Zu dem am **Sonnabend, den 25. cr.** in dem Wäldchen des Herrn **Leonhard Bartel** stattfindenden **Schulfest** ladet ergebenst ein **der Lehrer.**

L. Gelhorn'sche

Konkurssache.

Das Lager wird zu **herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Es sind noch große Vorräthe von **Rhein-, Mosel-, Ungar-, Roth- u. Portwein, Madeira, Cognac, Arrac, Rum, Cigarren und Conserven** vorhanden.

F. Gerbis, Verwalter.

Ich beabsichtige am Schluß dieses Monats Thorn zu verlassen und bitte, **die mir gegebenen Geldaufträge retour zu nehmen. Wolski**, Geschäfts-Agent.

Künstliche Zähne.

Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. **Hohle Zähne**, selbst schmerzende, fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold**, Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne** Schmerzen

H. Schneider,
Thorn, Breitestraße 53.

Nur auf kurze Zeit.
Unterricht in künstlichen

Stoffblumen

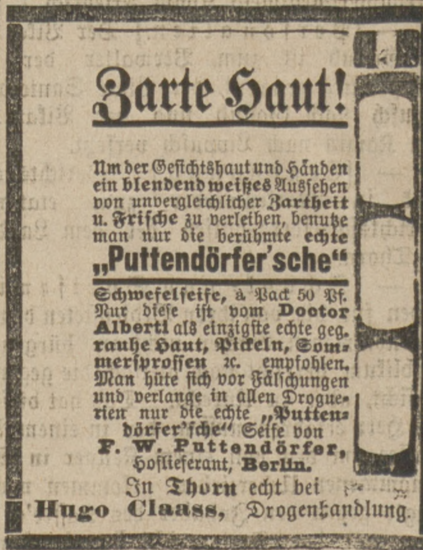
zu Hutgarnirungen und Zimmerdecorationen, sowie in Binderei wird ertheilt.

Einzig richtige Methode.

Frau Agnes Pelz,
Brückenstr. 19, II.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt **gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c.** Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näh. die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pf.



Zahnpasta (Odontine),

Jahres-Absatz 40,000 Dosen, aus der kgl. bair. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt B. Landesausst. 1882. Seit 27 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie den üblen Mund- und Tabakgeruch und konserviert die Zähne bis ins späteste Alter. a 50 Pf. bei

Anders Co. in Thorn.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.**, Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Seidenspitz (Race-Hund), stubenrein, zu verkaufen Culmerstr. 319, Hof 1 Tr. l.

Nr. 160

der

Thorner Ostdeutschen Zeitung

kauft zurück **Die Expedition.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn).